

**Kinder psychisch kranker Eltern
Rolle der Erwachsenenpsychiatrie
Brücke zu den Hilfesystemen für
Kinder und Hilfe zum
Verständnis der Eltern**

DRAFT

PD Dr. M. Franz / B. Kettemann

Klinikdirektor Psychiatrie und Psychotherapie
Merxhausen

Ärztlicher Direktor

Vitos Klinikum Kurhessen

Emotionale Belastungen von Kindern psychisch Kranker

- Tabuisierung
- Loyalitätskonflikte
- Stigmatisierung
- Isolation, Soziale Vereinsamung
- Schuldgefühle
- Ängste
- Scham
- Orientierungslosigkeit
- Unberechenbarkeit des elterlichen Verhaltens, Widersprüche
- Trennung von Bezugspersonen
- Rollenumkehr/ Verantwortungsverschiebung (Parentifizierung)
- „Recht auf eigenes Leben“

Rolle der Erwachsenenpsychiatrie

Behandelt die erkrankten Eltern

Angehörigenarbeit:

Rezidivquote ↓, Behandlungsergebnis ↑

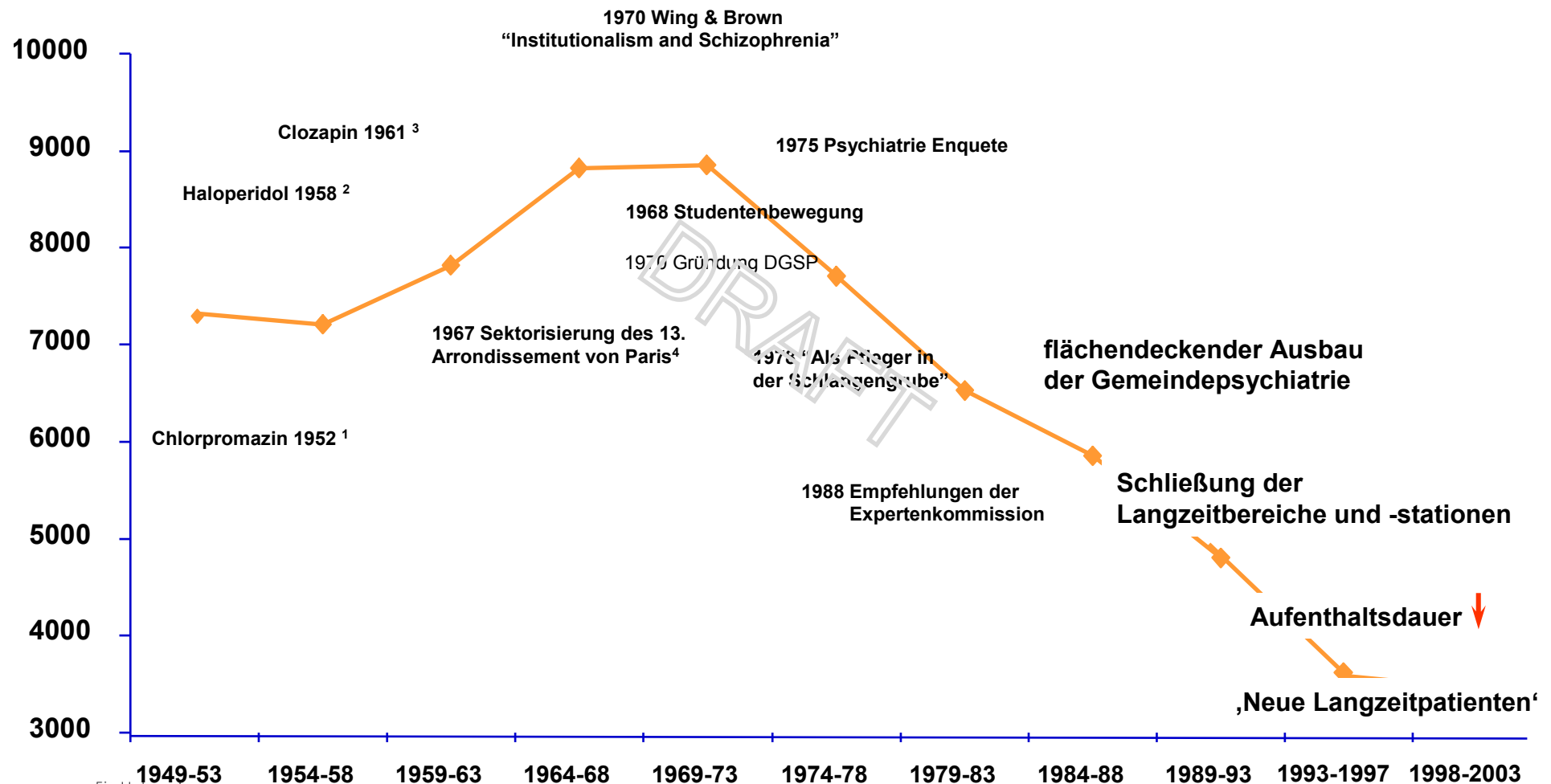
Angebote bisher fast ausschließlich für erwachsene Ang.

Erwachsene Ang. Sehr belastet, Kinder extrem

Möglichkeiten zur Prävention?

vitos **Psychiatrisches Versorgungssystem: Veränderungen im Zusammenleben von Erkrankten und ihren Kindern**

Psychiatrische Betten am Beispiel Hessen. Erwachsene, Kinder & Jugendliche, Forensik)



¹ 1951 Labórit
1952 Delay & Deniker: "Neurolepsie"

² 1958 Butyrophenone
1961 Janssen Haloperidol

³ 1961 1. offene Prüfung
1971 Zulassung

⁴ Paumelle 1967

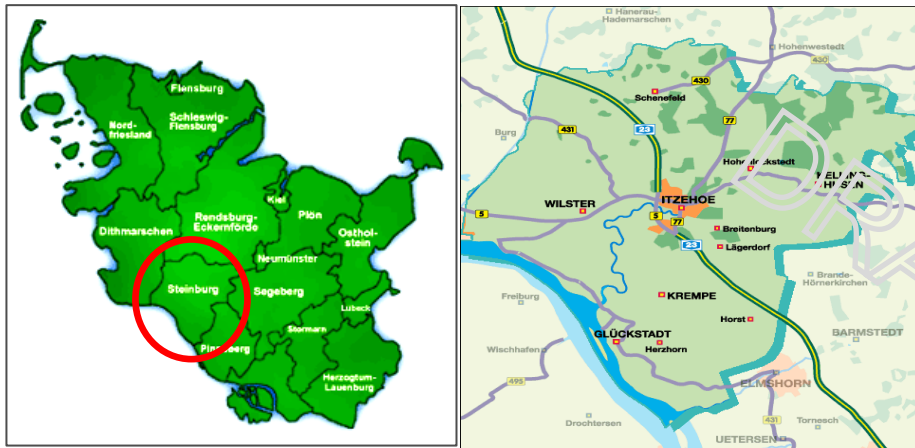
PD Dr. Michael Franz

vitos: Zukünftige Veränderungen im System Psychiatrie

Das **Regionale Psychiatrie-Budget** im Kreis Steinburg als **Beispiel** für ein Aufgaben- und Ressourcen-orientiertes Finanzierungssystem

Statt Psych – PV Diagnose – und Behandlungsadjustierte

Pauschalen - Entgelte



➤ **Noch stärkere ‚Verlagerung‘ in Familien möglich!**

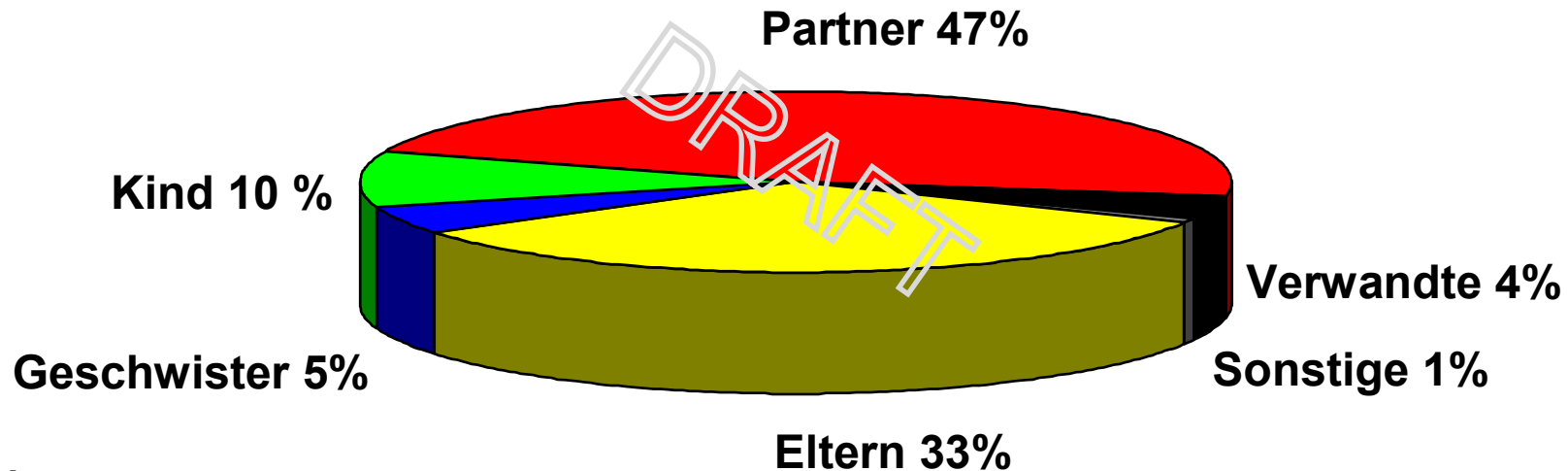
Ein Unternehmen
des LWV Hessen



PD Dr. Michael Franz

bitos:

**Verwandtschaftsverhältnis Angehöriger von Patienten,
die klinische stationäre Hilfe einer KPP in Anspruch nehmen
(n=214)**



**Kinder:
20 – 49 Jahre (Ø 38)
23 % im gleichen Haushalt
Höhere Belastung als Erwachsene**

Franz et al. 2003

Ein Unternehmen
des LWV Hessen

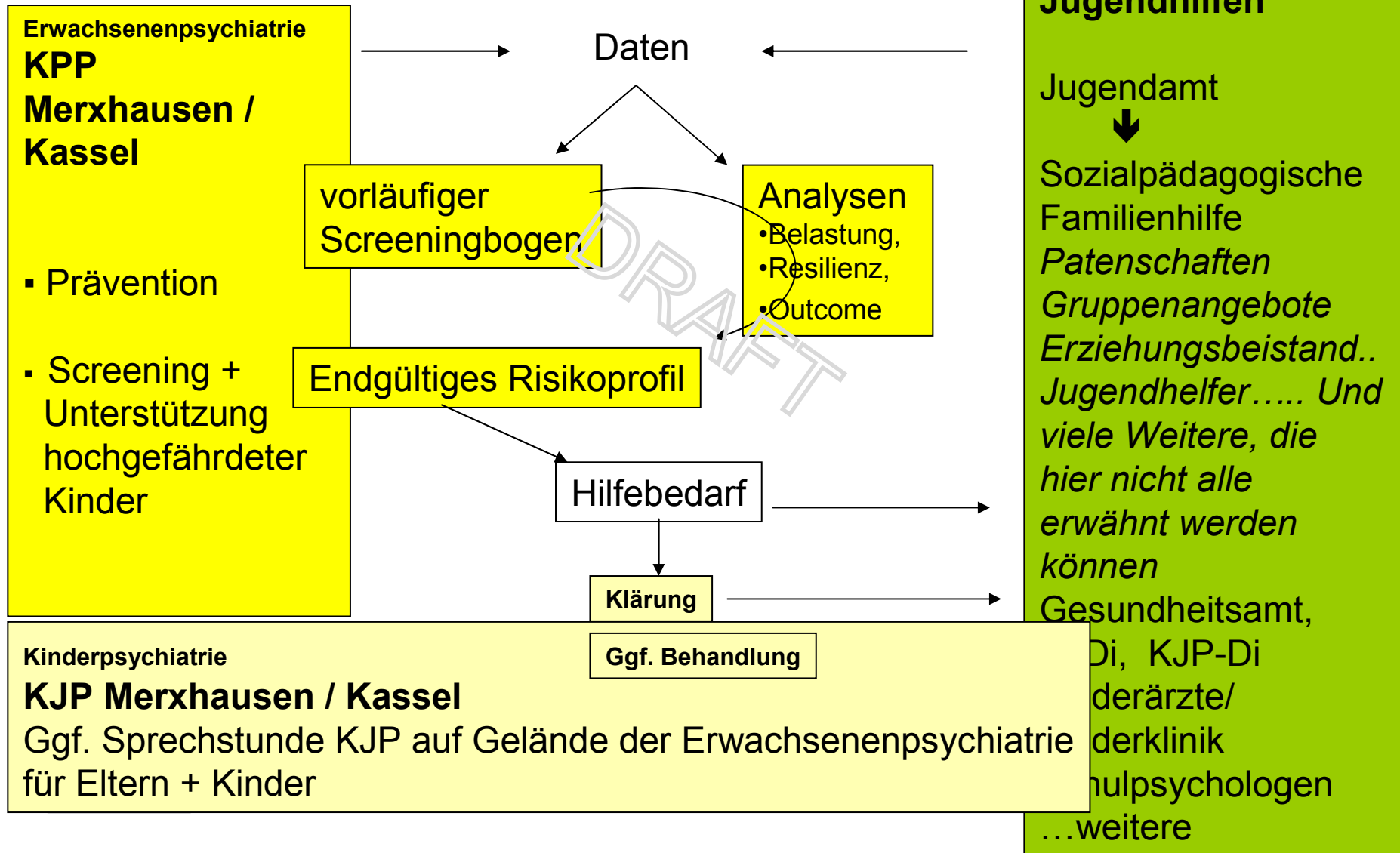


PD Dr. Michael Franz

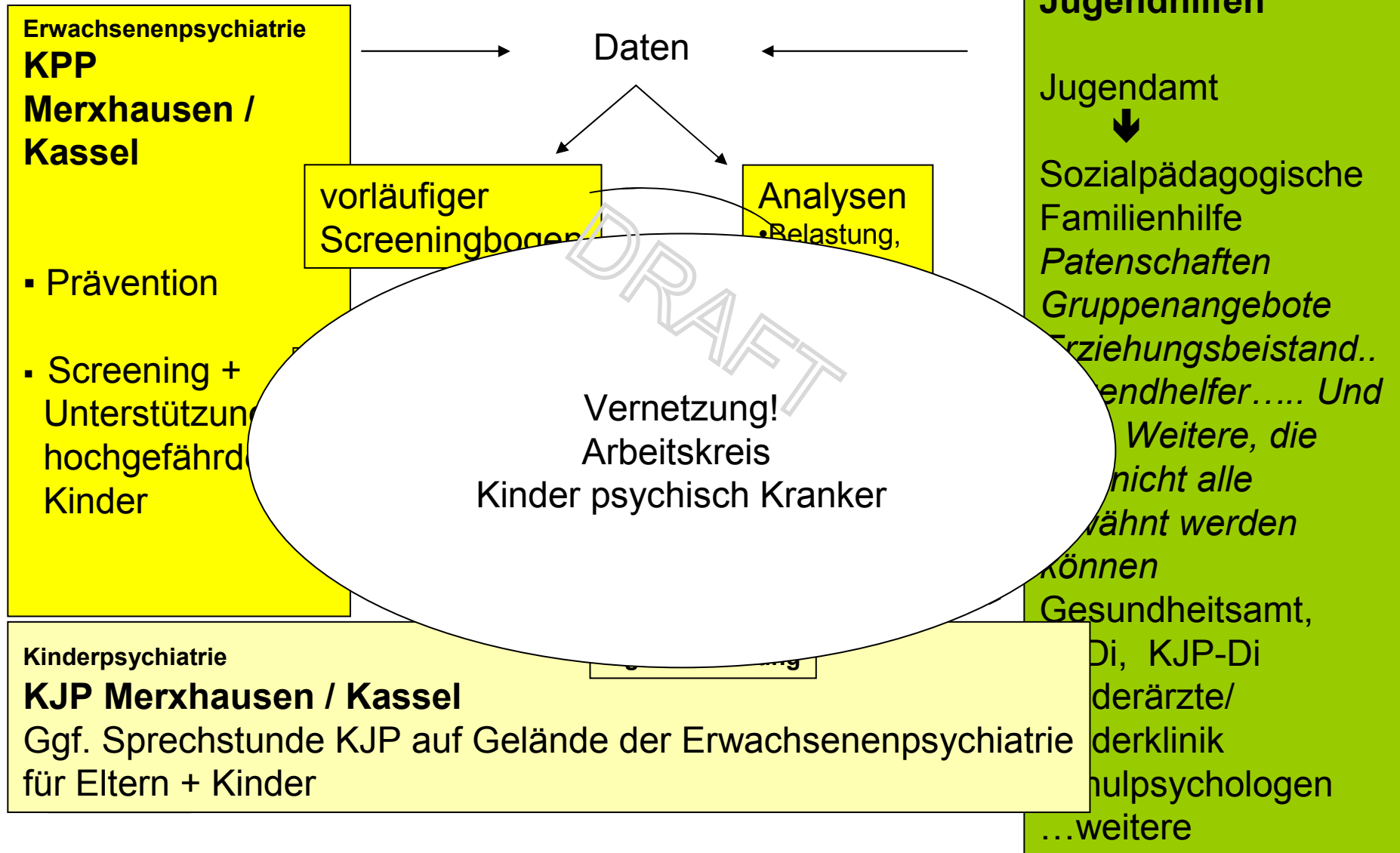
Gesucht: Institution...

- mit niederschwelligem Zugang zu Kindern psychisch Kranker
- Screeningfunktion für stark vs. wenig entwicklungsgefährdete Kinder
- Möglichkeit der Vermittlung
 - primärpräventiver Interventionen
(Aufklären, Angebote, Unterstützung)
 - sekundärpräventiver Maßnahmen
(möglichst frühzeitige Hilfs- bzw. Behandlungsangebote für bereits aufgetretene psychische Störungen von Kindern).

Kinder psychisch kranker Eltern: Hilfssystem in Kassel, Nordhessen + laufende Studie



Kinder psychisch kranker Eltern: Hilfssystem in Kassel, Nordhessen + laufende Studie



bitos:

Gesamte Projektziele

- 1. Sensibilisierung der Erwachsenenpsychiatrie**
- 2. Erforschung + Darstellung des Hilfebedarfs**
- 3. Unterstützung flexibler & frühzeitiger Hilfsangebote mittels**
 - Vernetzung mit regionalen Hilfesysteme
 - Erwachsenenpsychiatrie als Vermittlerin
- 4. Entwicklung eines Screenings zur Ermittlung des individuellen Unterstützungsbedarfs,
+ ‚Frühwarnsystem‘ für entwicklungsgefährdete Kinder**
- 5. Implementierungsphase + Evaluation (Nordhessen)**

Ein Unternehmen
des LWV Hessen



Teil des Projektes wird von der Else Kröner Fresenius Stiftung

unterstützt

PD Dr. Michael Franz

Studie 1

1. Befragung von psychiatrischen Ärztinnen und Ärzten zu Ihren Erfahrungen mit Kindern psychisch Kranker

- Dauer: 5-10 Minuten
- anonym & freiwillig
- Abgeschlossen

Studie 2

2. BADO Zusatzerhebung = Bestimmung der Anzahl betroffener Kinder

- abgeschlossen

DRAFT

Studie 3

Interviews: Belastung, Schutz- + Risikofaktoren

- alle Patienten mit Kindern im Alter von 3-18 Jahren
- Klinik spricht Patienten an
- Interviews werden von Frau Kettemann + Diplomanden durchgeführt
- Dauer: 1-2 Stunden
- Interviewer verabredet mit Patienten Interviews mit den Familienangehörigen
- Behandelnder Arzt gibt einige grundlegende Patientendaten an
- Weitere Interviewpartner gesucht

Interesse an ‚Resilienz‘

- Garmezy (1947): Auswirkungen von elterlicher Psychopathologie auf die Entwicklung ihrer Kinder: einige Kinder trotz erhöhten Risikos aufgrund Erkrankung v. Eltern unerwartet positiv entwickelt → „Widerstandsfähigkeit gegenüber Risiken“ = „Resilienz“
- Seitdem Versuche, Charakteristiken v. Kindern zu finden, die bei vergleichbaren Risiken mehr Anpassungsfähigkeit zeigen:
 - ‚stark kriminelle Väter‘ (Kandel et al., 1988), ‚Aufwachsen in Multiproblem-Familien‘ (Felsmann & Vaillant, 1987), ‚niedriger sozioökonomischer Status‘, ‚Zugehörigkeit einer Minderheit‘ (Baldwin et al., 1990), Kinder aus Hochrisikogruppen.
 - ‚Kauai-Studie: Alle 1955 geborenen Kinder (n=698) 40 Jahre beobachtet - 201 hohes Entwicklungsrisiko – 1/3 trotz Risikobelastung gute Entwicklung (Werner & Smith 1982).

Interesse an ‚Bindungstil‘

- Elterlicher Bindungstil als Indikator d. Qualität d. Eltern-Kind-Interaktion + als frühe Weiche weiterer kindlicher Entwicklung betrachtet (Han et al. 2004)
- Psychisch kranke Erwachsene häufiger unsichere + desorganisierte Bindungsstile als Erwachsene der gesunden Bevölkerung, Schwere von psychischen Symptomen mit Bindungsunsicherheit assoziiert (Stein et al. (2002)
- 40-50% der Kinder depressiver + alkoholkranker Mütter wurden als desorganisiert klassifiziert (Lyons-Ruth et al. 1990)
- Erste Interventionsprogramme zur Verbesserung der Bindungsfähigkeit von Risikoeltern !



Ergebnisse

... werden im Einzelnen andernorts vorgestellt / publiziert. Bei Interesse wenden Sie sich an

beate.kettemann@vitos-kurhessen.de

michael.franz@vitos-kurhessen.de

Ein Unternehmen
des LWV Hessen



PD Dr. Michael Franz

Vorläufiger Screening-Fragebogen für erkrankte Eltern zu ihrem Kind

Sehr geehrte Eltern, eine psychische Erkrankung stellt eine besondere Herausforderung für die gesamte Familie dar – insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Deshalb möchten wir erfragen, ob sich Veränderungen in Ihrer Familie aufgrund der psychischen Erkrankung ergeben haben.

Vorab möchten wir Ihnen ein paar Fragen zur Soziodemografie Ihrer Familie stellen.
(Bitte pro Kind einen Bogen ausfüllen)



1.	Wie alt ist das Kind?	_____ Jahre
	Geschlecht des Kindes	<input type="checkbox"/> Mädchen <input type="checkbox"/> Jungen
2.	Wie alt sind Sie? _____ Jahre	
	Sind Sie die Mutter <input type="checkbox"/> / der Vater <input type="checkbox"/> des Kindes?	
	Sind Sie das erkrankte Elternteil? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
	Sind beide Elternteile <u>erkrankts</u> ? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
3.	Ist die Alltagsversorgung des Kindes gewährleistet?	
	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
4.	<u>Wer</u> kümmert sich während Ihres stationären Aufenthalts überwiegend um Ihr Kind? (Mehrfachnennungen sind möglich)	
	<input type="checkbox"/> seine Mutter <input type="checkbox"/> sein Vater <input type="checkbox"/> Partner der Mutter / des Vaters <input type="checkbox"/> Großeltern <input type="checkbox"/> Ältere Geschwister	<input type="checkbox"/> Tagesmutter, Babysitter <input type="checkbox"/> Nachmittagsbetreuung z.B. Hort <input type="checkbox"/> Heimerzieher <input type="checkbox"/> Andere: Wer genau ist das? _____ <input type="checkbox"/> Kind lebt zurzeit ohne Aufsichtsperson
5.	Wird in der Familie über die Erkrankung gesprochen?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
6.	Hat das Kind eine tragfähige Beziehung zum gesunden Elternteil?	

Erwachsenenpsychiatrie

-nimmt Kinder psychisch kranker Eltern mittlerweile stärker wahr....
- aber redet quasi nicht mit ihnen bzw. mit Eltern über sie, Auswirkungen, Hilfen.
- sieht weiterhin großes Unterstützungspotenzial der Kinder für erkrankte Eltern, aber – zunehmend – auch Belastung + Risiken
- ... i.d.R. kein Wissen über Hilfsangebote außer ‚Jugendamt‘, wenig bzgl. aktueller Versorgungssituation

Doppelgesichtigkeit von **einzelnen** Belastungsfaktoren:
Scham, Übernahme von Verantwortung

Bedeutung von Erziehungs**kompetenz** + **Feinfühligkeit**

Eltern mit sicherem **Bindungsstil**:

positiveres Familienklima,

Kinder: weniger auffällig,

aktiver, erfolgreicher, kontaktfreudiger, aktiver im

Umgang mit Stresssituationen

Wirksamkeit + Notwendigkeit von
Unterstützungsangeboten außerhalb der
Erwachsenenpsychiatrie deutlich

Nordhessen: breites, sehr kompetentes + relativ gut
vernetztes Angebot

Erwachsenenpsychiatrie möchte:

Erkennung und Vermittlung von Hilfebedarf

Beiträge zu Belastung + Resilienz

Dazu bitten wir um Ihre Unterstützung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

beate.kettemann@vitos-kurhessen.de
michael.franz@vitos-kurhessen.de